

Bereits 30 000 Euro gespendet

Haigerer Missionswerk DIGUNA unterstützt Hungernde in Ostafrika

Haiger (rst). Sehr gut angefallen ist die Hilfsaktion des Haigerer Missionswerkes „DIGUNA“ für Hungernde in Kenia. „Innerhalb einer Woche sind über 30 000 Euro mit dem Verwendungszweck 'Hungerhilfe Afrika' bei uns eingegangen“, freut sich Burkhard Glasow von der Organisation, die als „Kongo-Team“ gegründet wurde und seit rund 30 Jahren ihre Zentrale im ehemaligen Dillkreis hat.

DIGUNA ist derzeit mit einigen Mitarbeitern dabei, Hilfs Transporte zu organisieren. „Dabei halten wir Kontakt zu der deutschen Hilfsorganisation 'humedica' aus Kaufbeuren und zu den höchsten staatlichen Stellen in Kenia“, berichtet Glasow. Vizepräsident Kalonzo Musyoka sorgt für entsprechende Genehmigungen und für die Zollfreiheit bei Einfuhr von Lebensmitteln aus Deutschland.

- Die ersten Hilfsgüter sind vor allem für die Kinder und Babys gedacht

Mais oder Maismehl, die in Kenia zu kaufen sind, stammen aus den fruchtbareren Regionen des Landes. „Viele Christen in Kenia sehen ihre Verantwortung und spenden aus eigenen Mitteln, aber es ist zu wenig“, hat Glasow von den DIGUNA-Mitarbeitern erfahren, die in Ostafrika 12 Projekte betreiben - darunter Waisen- und Kinderheime sowie Ausbildungsstätten.

Problematisch sei, dass angesichts der Knappheit die Preise für Lebensmittel in die Höhe gestiegen seien. Heute soll ein Frachtflugzeug, aus Deutschland kommend, mit Hilfsgütern für die Dhadhaab-Gegend in Nairobi landen. Von dort aus werden die Güter weiterverteilt. Erwartet werden vor allem Nahrung für die zahlreichen ernsthaft unterernähr-



Die Not in Ostafrika ist groß. Rund 100 000 Somalis sind seit Anfang des Jahres nach Kenia geflohen, um sich vor der schlimmsten Dürre seit 60 Jahren zu retten. (Foto: dpa)

ten Kinder und Babys. Das Flugzeug transportiert rund 30 Tonnen Kinder- und Babynahrung, Infusionslösungen und vieles mehr.

Ein zweites Flugzeug wird später für die nördliche Gegend Turkana eingesetzt. Diese Ladung ist nur für die Opfer der Hungersnot in der Turkana-Gegend bestimmt. Die Fracht wird demnächst entsprechend einer von den Helfern vor Ort ausgestellten Bedarfsliste zusammengestellt.

Um eine gerechte Verteilung zu gewährleisten, setzen die Hilfsorganisationen darauf, dass DIGUNA als christliche Organisation mit großer Erfahrung in der betroffenen Region und der Infrastruktur dieses am besten gewährleisten kann. Ganz leicht ist die Hilfe

auch für die Mitarbeiter der Haigerer Organisation nicht. „Es fehlen Lastwagen und Fahrer, und das verzögert die Verteilaktion“, beschreibt Glasow die Lage. Dennoch sei man bemüht, so schnell wie möglich zu handeln.

- Familien mit Essen versorgt

Besonders betroffen sind die kenianischen Gebiete Turkana, Marsabit und Mandera sowie der Grenzbereich in Richtung Somalia. Auch die Regionen Ukambani, Mwingi und Kitui - 150 Kilometer östlich von Nairobi - sind stark betroffen. Hier hat es seit Jahren nicht mehr geregnet.

In Mandera, wo im Dreilän-



Die Mitarbeiter des Haigerer Missionswerkes DIGUNA verteilen Mais in den Krisengebieten in Kenia. Das Werk hat bisher rund 30 000 Euro Spenden gesammelt. (Foto: privat)

dereck mit Äthiopien und Somalia ebenfalls eine DIGUNA-Station existiert, wurden die ersten 40 Familien am Donnerstag vom Team der Haigerer Organisation mit Essenspaketen versorgt. „Der Mais wurde zu einem höheren Preis als üblich eingekauft, aber wir konnten helfen“, berichtet Burkhard Glasow. Von der Zentrale des Werks in Mbagathi wird Geld überwiesen, damit weiteren 80 Familien geholfen werden kann. Die Essensrationen bestehen aus Bohnen, Öl, Mais und Mehl. Die aktuellen Projekte laufen vorerst auf Sparflamme, weil die Christen sich um die leidenden Menschen kümmern wollen. Eine Kirche in Nairobi hat angeboten, ein Team in die betroffene Region zu schicken, das bei

dem Verteilen helfen kann und auch für seelsorgerliche Arbeit zur Verfügung steht. Die Marschrichtung des Missionswerkes bleibt klar. „Wir wollen helfen, wo wir die Kontakte haben und wissen, dass die Hilfe ankommt“, sagt Glasow.

Spenden können unter dem Stichwort „Hungerhilfe“ auf das Konto der Stiftung „Hilfe für Menschen in Not“, die sich ganz der Hilfe für Afrika verschrieben hat, überwiesen werden: Kontonummer 3859 bei der evangelischen Kreditgenossenschaft Kassel, BLZ 520 604 10.

Weitere Informationen gibt es auch auf der Internetseite der DIGUNA-Stiftung „Hilfe für Menschen in Not“ unter der Adresse www.HfMiN.de oder unter www.diguna.de.